

„Königspesel“ auf der Hallig Hooge für 1,5 Millionen Mark wieder aufgebaut

Nach dem Feuer neue Pracht

HALLIG HOOG

Jörg Fuchs

licht die Stunden hat Uwe Bendixen in den zurückliegenden Monaten gezählt, sondern die Wandkacheln. Bald 10 Fliesen mußten vorsichtigerweise von den Wänden gelöst, nummeriert und wieder neu verlegt werden. „Das ist eine Heidenarbeit“, sagt die Frau Maren rückblickend. Anhand alter Fotos und schließlich jede Fliese wieder exakt ihren angemessenen Platz in der „guten

Der geschichtsträchtige „Königspesel“ auf der Hallig Hooge erstrahlt in altem Glanz. Nach dem Großfeuer im Oktober 1995 ist das historische Gebäude auf der Hanswarft in liebevoller Kleinarbeit detailgetreu rekonstruiert worden. Nun lädt das Hallig-Museum von Maren und Uwe Bendixen wieder Menschen aus nah und fern ein, sich von der prächtigen halligfriesischen Wohnkultur alter Zeiten faszinieren zu lassen.

Stube“ des 230 Jahre alten Königspesels.

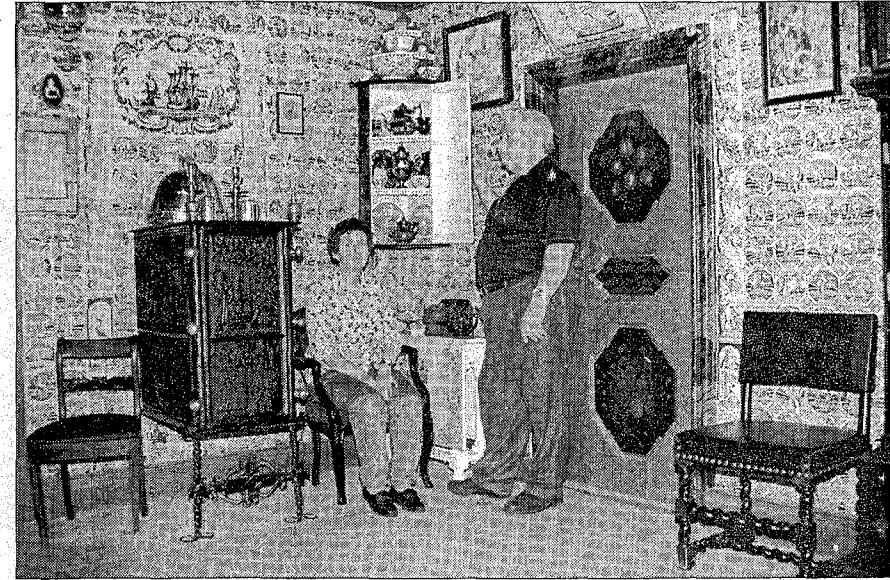
Beim Brand hatten die Eheleute Bendixen gleich in mehrererlei Hinsicht Glück im

Unglück: Als ein Kurzschluß in der elektrischen Leitung das unter Denkmalschutz stehende Haus am 22. Oktober 1995 in Flammen aufgehen

ließ, packten alle mit an: Feuerwehrleute, Halligbewohner und Feriengäste retteten das unersetzliche Inventar des Hallig-Museums, das der Seefahrer Tade Hans Bandiks einst von seinen Reisen aus aller Welt mitgebracht hatte. „Sonst wäre der Wiederaufbau sinnlos gewesen“, ist Maren Bendixen den ungezählten Helfern auch heute noch dankbar.

Die doppelte Decke über dem Königspesel wiederum verhinderte, daß die Feuersbrunst ungehindert in der Pesel-Stube wüten und die kostbaren Wandfliesen zerstören konnte. Schaden richtete allerdings das Löschwasser an: Die Lehmwände wurden aufgeweicht, Kacheln fielen von den Wänden, und die einmaligen Decken-Malereien wurden stark in Mitleidenschaft gezogen. Zu neuer Pracht hat jetzt die Hattstedter Restauratorin Susanne Gerlach den Malereien verholfen. Ein Künstler hatte sie einst mit Farben aus Ochsenblut, Eigelb und Pflanzenfarben geschaffen.

Nur die fehlende Tür der alten Standuhr erinnert noch an das aufsehenerregende Feuer auf Hooge. Das mit schönen Goldarbeiten versehene Stück wird von Fachleuten des Museumsamtes restauriert. Wenn Maren und Uwe Bendixen Besuchergruppen



In der „guten Stube“ des Hooger Königspesels: Maren und Uwe Bendixen. Fotos: Mesch

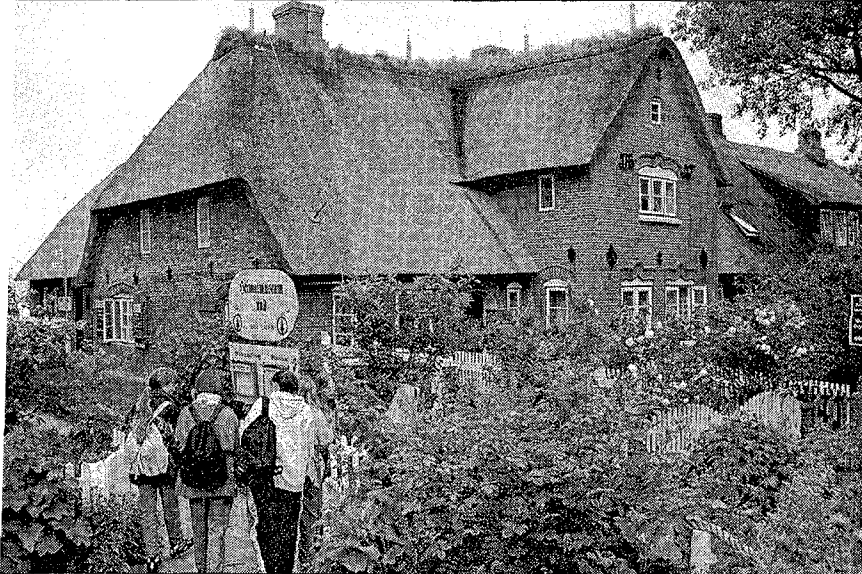
durch die historischen Räumlichkeiten führen, kommen sie nur bei der alten Uhr kurz auf das Unglück zu sprechen — „man mag da gar nichts mehr von hören“.

Das hat seinen Grund: „Wir haben da noch ein bißchen zu placken“, sagt Maren Bendixen. Denn von der Versicherung gab es nach dem Großbrand 648 000 Mark, in den Wiederaufbau wurden aber rund 1,5 Millionen Mark investiert. Lange hatten Maren (58) und Uwe (61) Bendixen überlegt, ob sie dieses Wagnis in ihrem Alter überhaupt noch eingehen sollten. „Aber da hängt wirklich das Herz dran“, freut sich die Besitzerin heute, ihr Elternhaus doch erhalten zu haben. „Es sieht

wirklich fantastisch aus.“ Und: Ihre Tochter lebt mit dem Schwiegersohn und zwei Enkelkindern auf der Hallig und würde die Familien-Tradition später gerne fortführen. Damit dies langfristig überhaupt möglich ist, hatte der Kreis NF den Besitzern nahegelegt, ein zusätzliches Standbein zu schaffen. Unter Regie des Niebüller Architekten Herbert Friis wurde dann parallel zum Wiederaufbau des historischen Gebäudes ein kleines Café mit rund 40 Sitzplätzen eingerichtet.

Auf der Hanswarft ist also alles gerüstet für Wissbegierige, die erfahren möchten, wo König Friedrich VI. von Dänemark im Jahr 1825 nächtigte, nachdem er die Schäden ei-

ner schweren Sturmflut inspiziert hatte. „Wir freuen uns auf Besucher“, sagt die Hausherrin. Nach der Zwangspause infolge des Großbrandes hat sich die Zahl der Gäste zu ihrem Kummer allerdings noch nicht wieder auf die alte Höhe eingependelt.



Wieder Anziehungspunkt für Besucher auf Hooge: das aufwendig restaurierte Hallig-Museum.